



# Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 114

Februar 2011

*Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,*

gleich zu Beginn des Monats Februar endet der Weihnachtliche Festkreis mit dem schönen Fest **Maria Lichtmeß**. Im letzten Jahr brachten wir eine Predigt *Bischof Grabers*, deren Inhalt um das Festgeheimnis kreiste. Diesmal darf ich Ihre Aufmerksamkeit auf den Beitrag von *Pater Marc Brüllingen* im Anschluß lenken, der sich mit dem **Thronfest des Hl. Apostels Petrus** am, 22. Februar beschäftigt.

Ihnen eine gute Zeit und: „Begrüße[t] Maria, die Pforte des Himmels / sie trägt den König der Herrlichkeit“ (aus der ersten Antiphon, gesungen während der Kerzenprozession an Maria Lichtmeß).

*Thronfest*  
Ihr P. A. Fuisting

## ZUM THRONFEST DES HL. APOSTELS PETRUS AM 22. FEBRUAR

Am 22. Februar feiert die Kirche das Thronfest des hl. Apostels Petrus. Petrus, der zusammen mit Paulus am 29. Juni als Hauptapostel verehrt wird, war der erste Papst, dem unser Heiland das oberste Hirtenamt zunächst verheißen hatte (vgl. Mt. 16,18f.: „*Du bist Petrus der Fels, und auf diesen Felsen will Ich Meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und*

*dir werde Ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein.*“) um ihn dann später, nach seiner Auferstehung in dieses oberste Amt feierlich einzusetzen (vgl. Jo. 21,15ff.: „*In jener Zeit sprach Jesus zu Simon: ‚Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich mehr als diese? Er antwortete Ihm: ‚Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe.‘ Da sprach Er zu ihm: ‚Weide Meine Lämmer!‘ Abermals fragte Er ihn: ‚Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich?‘ Jener erwiderte Ihm: ‚Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe.‘ Er sagte zu ihm: ‚Weide Meine Lämmer!‘ Zum dritten Mal fragte Er ihn: ‚Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich?‘ Da wurde Petrus traurig, weil Er ihn zum dritten Mal fragte: ‚Liebst du Mich? und entgegnete: ‚Herr, Du weißt alles; Du weißt auch, daß ich Dich liebe.‘ Da sprach Er zu ihm: ‚Weide Meine Schafe.‘“*

Zur Erinnerung an diese Einsetzung hat die Kirche daher das Thronfest des hl. Apostels Petrus eingeführt, das mancherorts auch „Stuhlfeier Petri“ oder „Kathedra Petri“ heißt. Kathedra (oder Cathedra), ist der Wortbedeutung nach ein Sessel oder Stuhl zum Sitzen, auch ein Lehrstuhl an einem erhöhten Orte, überhaupt ein Sitz für einen Ausgezeichneten oder Höheren.

Da der Erste in der kirchlichen Versammlung der Bischof war, gab man insbesondere seinem Sitze diesen Namen. Und zwar war derselbe im Priesterchore angebracht, das in Form einer Krone, als der Altar noch freistand, sich hinter demselben befand. Die Priester saßen auf niedrigen, der Bischof auf einem erhöhten Sitze an der Spitze des Priesterchores. Denn

so heißt es im Ordo Romanus I.: „Der Oberpriester steht von seinem Sitze auf und steigt zum Altare hinab.“ Da er eben auf diesem Sitze als der mit der Hohenpriesterwürde und priesterlichen Vollgewalt Bekleidete und demnach so recht eigentlich in dem Amte erschien, welches der Name „episcopus“, Aufseher, bedeutet, nannte man bald das bischöfliche Amt selbst Kathedra. Insbesondere aber gab man diesen Namen dem

Amte des obersten Bischofs, dem die volle apostolische Macht und Würde verblieben und der sowohl für die Lehre als auch für die Gerichtsbarkeit zur lebendigen Mitte, zum Zentrum der Einheit gesetzt worden ist. Von „Kathedra“ kommt folglich auch der Ausdruck „ex cathedra sprechen“, das im eminenten Sinne gebraucht wird,

und wobei jener Akt bezeichnet wird, durch welchen der oberste Bischof, falls es nicht möglich wäre, mit dem gesammelten Lehrkörper, dem Träger der Infallibilität, sich zu beraten, allein entscheidet, was in dem betreffenden Punkte zu glauben oder zu tun ist, und wobei er, was Christi Worte an Petrus deutlich genug bezeugen und was auch die Geschichte gelten lassen

muß, unter der besonderen Obhut des göttlichen Geistes steht. Kathedra heißt schließlich auch der Tag, an welchem ein bischöflicher Sitz gegründet oder von Seiten eines Bischofs in Besitz genommen wurde, so wie der jährliche Gedächtnistag der Gründung oder des Antritts, den die Kirche festlich feierte. So feierte Jerusalem die Kathedra des hl. Apostels Jakobus schon in der ältesten Zeit; Antiochien und Rom die Kathedra des hl. Apostels Petrus.



Der hl. Papst Leo der Große selbst hielt Reden an diesem Tage zu Rom, und der Bibliothekar Anastasius in vita Hadriani I. beschreibt die Feier dieses Festes. Aber das Fest der Kathedra Petri, als des Fürsten der Apostel feierten sehr früh auch die anderen christlichen Gemeinden. Zu Ehren des hl. Petrus bringen die be-

reits von der gallikanischen Liturgie beeinflussten Herausgeber des Martyrologiums des Hieronymus die beiden Feste Petri Stuhlfeier am 18. Januar und am 22. Februar. In der *Depositio martyrum* erscheint dagegen nur am 22. Februar ein Fest der *Cathedra Petri*, das an eine bei den Römern an diesem Tage übliche Totenmahlfeier angeknüpft haben dürfte (*Cathedra* = Sesselmahl). Die kirchliche Ablehnung der Totenmahlfeste im 4. Jahrhundert führte zur Umdeutung des Festes in einen um 500 wieder außer Übung gekommenen Gedächtnistag der Stuhlbesteigung Petri zu Rom (*Cathedra* = Lehrstuhl, Lehramt). Seit dem 6./7. Jahrhundert ist in Gallien ein meist am 18. Januar gefeiertes Fest zur Erinnerung an die Berufung Petri zum Schlüsselhaber und Fundament der Kirche sicher nachweisbar, die Sonntage bis Quadragesima wurden sogar danach gezählt. Im Verlauf des fränkisch-römischen

Liturgieaustauschs fand dieses Fest auch in Rom Aufnahme, allerdings unter dem traditionellen Datum (22. Februar). Aufgrund einer irrigen Deutung der beiden Daten erhielt das Fest des 22. Februar allmählich den Charakter einer Feier des antiochenischen Amtsantritts Petri (*de Cathedra Antiochena*). Papst Paul IV. bestimmte 1558 den 18. Januar als Gedächtnistag des römischen Amtsantritts Petri (*de Cathedra Romana*).

Für uns Gläubige soll das Fest der Thronbesteigung des hl. Apostels Petrus am 22. Februar eine besondere Bedeutung haben, ist es doch der Hei-

land selbst gewesen, der einem einfachen Fischer, den er dann zum Apostel heranbildete, mit diesem Amte des obersten Hirten hier auf Erden bekleidet hat. Deshalb sollen wir an diesem Tage für unseren Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. beten, der nun das oberste Hirtenamt als rechtmäßiger Nachfolger Petri innehat und daran denken, daß auch er keine leichte Bürde zu tragen hat, ist ihm doch die Christenheit auf der ganzen Erde anvertraut worden.

*Pater Marc Brüllingen*

### **KRAFT DES GEBETES**

Ermordete Kopten in Ägypten, Hunderte von Toten durch Erdrutsche in Brasilien, Land unter in Teilen Australiens – Katastrophen der letzten Wochen. Dazu noch das alltägliche Leid durch Kriege, Abtreibung, Armut und Hunger in der Welt. An all dem Elend drohen wir zu verzweifeln. Der Hl. Vater antwortet in seiner Enzyklika „*Deus caritas est*“, Nr. 36 auf diese Herausforderung:

„Die Erfahrung der Endlosigkeit der Not kann uns einerseits in die Ideologie treiben, die vorgibt, nun das zu tun, was Gottes Weltregierung allem Anschein nach nicht ausrichtet – die universale Lösung des Ganzen. Sie kann andererseits Versuchung zur Trägheit werden, weil es scheint, daß wäre ja doch nichts zu erreichen. In dieser Situation ist der lebendige Kontakt mit Christus die entscheidende Hilfe, um auf dem rechten Weg zu

bleiben: weder in menschenverachtenden Hochmut zu verfallen, der nicht wirklich aufbaut, sondern vielmehr zerstört, noch sich der Resignation anheimzugeben, die verhindern würde, sich von der Liebe führen zu lassen und so dem Menschen zu dienen. Das Gebet als die Weise immer neu von Christus her Kraft zu holen, wird hier zu einer ganz praktischen Dringlichkeit. Wer betet, vertut nicht seine Zeit, selbst wenn die Situation alle Anzeichen der Dringlichkeit besitzt und einzig zum Handeln zu treiben scheint. Die Frömmigkeit schwächt nicht den Kampf gegen die Armut oder sogar das Elend des Nächsten. Die selige Teresa von Kalkutta ist ein sehr offenkundiges Beispiel dafür, daß die Gott im Gebet gewidmete Zeit dem tatsächlichen Wirken der Nächstenliebe nicht nur nicht schadet, sondern in Wirklichkeit dessen unerschöpfliche Quelle ist. In ihrem Brief zur Fastenzeit 1996 schrieb die Selige an ihre Mitarbeiter im Laienstand: „Wir brauchen diese innige Verbindung zu Gott in unserem Alltagsleben. Und wie können wir sie erhalten? Durch das Gebet“.



## DIE LITURGIE DER KIRCHE

*Mit dieser Ausgabe des „KR“ wollen wir eine neue Fortsetzungsreihe beginnen. Sie kreist um das wichtige Thema Liturgie. Ist sie es doch in der „der Gläubige . . . aus dem Raum seiner privaten religiösen Innerlichkeit [hinaustritt] in den Raum kultischer Öffentlichkeit.“ Denn „nur in der fruchtbaren Spannung und unaufhörlichen gegenseitigen Ergänzung der beiden Bereiche persönlicher Innerlichkeit und kultischer Öffentlichkeit und in der engen Verbindung beider mit einem echten Leben in der Nachfolge Christi im Geiste der Gottes- und Nächstenliebe kommt die Vollgestalt katholischer Frömmigkeit zustande.“ (Lexikon d. kath. Lebens, 1952, Herder & Co. GmbH, Freiburg im Breisgau)*

### 1. Begriff und Bedeutung

Das griechische Wort „Leiturgia“ , von dem sich Liturgie ableitet, bezeichnete im griechischen Altertum öffentliche, gemeinnützige Dienstleistungen, die von Bürgern auf eigene Kosten übernommen wurden. Im Sprachgebrauch der Hl. Schrift bedeutet Liturgie Opferdienst. In der kirchlichen Sprache versteht man unter Liturgie alles das, was nach Anordnung der Kirche die Verehrung des wahren Gottes in sinnfälliger Weise zum Ausdruck bringen soll. Im eigentlichen Sinne wären das die Feier der Hl. Messe, die Spendung der Sakramente, das kirchliche Stundengebet; in einem weiteren Sinn auch die Predigt und der den Gottesdienst begleitende Gesang sowie Kreuzzeichen, Kniebeugen, Händefalten und ähnliches mehr.

Vor allem die sakramentalen Liturgien haben ihren Ursprung im Evangelium selbst und in den apostolischen Überlieferungen. Die nichtsakramentalen Liturgien in den Gebräuchen des jüdischen Tempeldienstes, oder auch in den heidnischen Götzendiensten und Mysterien der Griechen und Römer. Nach den blutigen Christenverfolgungen aber, also mit Beginn des vierten Jahrhunderts, setzte in der Liturgie eine reiche und lebhaftere Entwicklung ein, besonders in den Hauptzentren des noch jungen Christentums: Antiochia, Alexandrien, Jerusalem und Rom. Die jeweiligen Kirchenvorsteher überwachten und regelten ihre Liturgien, wodurch sich eine nach Kirchen und Nationen verschiedenartige Prägung herausbildete. So unterscheiden wir morgen- und abendländische Liturgien.

Die morgenländischen Liturgien sind:

I.) die *syrische Liturgie*, und zwar die westsyrische im Gebiet von Antiochia und dem Libanon (Maroniten);

die *ostsyrische Liturgie* im Gebiet von Mesopotamien bis hinein nach Vorderindien (Syro-Malabaren);

II.) die *ägyptische Liturgie* (Kopten);

III.) die *äthiopische Liturgie*;

IV.) die *griechisch – byzantinische Liturgie* im Einflußgebiet des griechisch – orthodoxen Patriarchen von Konstantinopel;

V.) die *armenische Liturgie*, die sich aus der ostsyrischen abgelöst hat, in den Hochländern südlich des Kaukasus

Die Liturgien des Abendlandes sind:

I.) Die *gallikanische Liturgie*, ursprünglich über ganz Westeuropa: Spanien, Gallien, Britannien und den westlichen Teil der Lombardei, verbreitet. Mit derselben verwandt sind die *mozarabische Liturgie* in Toledo und die *ambrosianische Liturgie* in Mailand;

II.) Die *römische Liturgie*, ursprünglich die Liturgie Roms und den angrenzenden Provinzen, heute aber die allgemein geltende Kultform in der christlich – apostolischen Weltkirche.

Fortsetzung folgt...

## HINWEIS

Unser Mitbruder, *Pater Bernhard Gerstle*, plant im Sommer eine Wallfahrt nach Ars. Nähere Informationen dazu in der nächsten Ausgabe des „Kölner Rundbriefs“. Wer es eilig hat, kann natürlich auch in Gelsenkirchen anrufen unter der Telefonnummer: 0209/420 32 19.

## GEBETSMEINUNG DES HL. VATERS FÜR FEBRUAR:

Daß die Identität der Familie geachtet und ihr unersetzbarer Beitrag zum Wohl der ganzen Gesellschaft anerkannt wird.

Daß in den Missionsländern, in denen die Bekämpfung von Krankheiten besonders dringlich ist, christliche Gemeinden die Gegenwart Christi unter den Leidenden bezeugen.

## GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – FEBRUAR 2011

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Di.	1.2.	hl. Ignatius von Antiochien	hl. Messe	18:30
Mi.	2.2.	Fest <u>Mariä Lichtmeß</u> (2.Kl.), Kerzenweihe, -austeilung, anschl. Prozession	hl. Messe	18:30
Do.	3.2.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Gedächtnis des hl. Blasius, anschl. Erteilung des Blasiussegens	hl. Messe	18:30
Fr.	4.2.	hl. Andreas Corsini, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	5.2.	hl. Agatha, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
<b>So.</b>	<b>6.2.</b>	<b>5. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	7.2.	hl. Romuald	hl. Messe	18:30
Di.	8.2.	hl. Johannes von Matha	hl. Messe	18:30
Mi.	9.2.	hl. Cyrill von Alexandrien, Ged. der hl. Apollonia	hl. Messe	18:30
Do.	10.2.	hl. Scholastika, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	12.2.	hll. Sieben Stifter des Servitenordens	hl. Messe	9:00
<b>So.</b>	<b>13.2.</b>	<b>6. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	14.2.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Valentin	hl. Messe	18:30
Di.	15.2.	vom Tage, Gedächtnis der hll. Faustinus und Jovita	hl. Messe	18:30
Mi.	16.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	17.2.	vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	19.2.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
<b>So.</b>	<b>20.2.</b>	<b>Sonntag Septuagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	21.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	22.2.	<u>Thronfest des hl. Apostels Petrus</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	23.2.	hl. Petrus Damiani	hl. Messe	18:30
Do.	24.2.	<u>hl. Apostel Matthias</u> (2.Kl.), anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	26.2.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
<b>So.</b>	<b>27.2.</b>	<b>Sonntag Sexagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	28.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	1.3.	hl. Suitbertus (KEF)	hl. Messe	18:30
Mi.	2.3.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Do.	3.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	4.3.	hl. Kasimir, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Lucius I., anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	5.3.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
<b>So.</b>	<b>6.3.</b>	<b>Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:00</b>
Mo.	7.3.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Di.	8.3.	hl. Johannes von Gott	hl. Messe	18:30

## GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – FEBRUAR 2011

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	3.2.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Gedächtnis des hl. Blasius, anschl. Erteilung des Blasiussegens	hl. Messe	18:30
Fr.	4.2.	hl. Andreas Corsini, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	5.2.	hl. Agatha, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
<b>So.</b>	<b>6.2.</b>	<b>5. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	10.2.	hl. Scholastika	hl. Messe	18:30
Fr.	11.2.	Fest der Erscheinung der unbefleckten Jungfrau Maria	hl. Messe	18:30
Sa.	12.2.	hll. Sieben Stifter des Servitenordens	hl. Messe	8:30
<b>So.</b>	<b>13.2.</b>	<b>6. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	17.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	18.2.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Simeon	hl. Messe	18:30
Sa.	19.2.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
<b>So.</b>	<b>20.2.</b>	<b>Sonntag Septuagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	24.2.	hl. Apostel <u>Matthias</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	25.2.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	26.2.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
<b>So.</b>	<b>27.2.</b>	<b>Sonntag Sexagesima (2.Kl.)</b>	<b>Choralamt</b>	<b>10:30</b>
Do.	3.3.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	4.3.	hl. Kasimir, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Lucius I.	hl. Messe	18:30
Sa.	5.3.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30

## TERMINE DÜSSELDORF FEBRUAR 2011

**Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius:** 19. Februar  
Nächster Termin: 19. März

**Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:**  
Nach Terminabsprache.

## TERMINE KÖLN FEBRUAR 2011

**Kölner Familiensonntag (Einkehrtag):** 20. Februar

Nächster Termin: 20. März

**Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):** 19. Februar

Nächster Termin: 19. März

**Erwachsenenkatechese** (letzter Montag im Monat): **28. Februar** um 19.00 Uhr im  
Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 28. März

## WEITERE GOTTESDIENSTE – FEBRUAR 2011

**REMSCHIED** (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	6.2.	5. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	13.2.	6. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	20.2.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	27.2.	Sonntag Sexagesima (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	6.3.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Amt	8:00

**ALTENBERG** (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	4.2.	hl. Andreas Corsini, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	11.2.	Fest der Erscheinung der unbefleckten Jungfrau Maria	hl. Messe	18:00
Fr.	18.2.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Simeon	hl. Messe	18:00
Fr.	25.2.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	4.3.	hl. Kasimir, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Lucius I.	hl. Messe	18:00
Fr.	11.3.	Freitag nach Aschermittwoch	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

**IMMEKEPPEL** (Pfarrkirche St. Lucia, Kielsberg 13, 51491 Overath)

So.	6.2.	5. Sonntag nach Erscheinung (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	6.3.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

## ADRESSEN UND KONTEN

**NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:**

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0178/ 603 14 44)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln,  
BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3710 0060 0356 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,  
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*